GEMEINDEBRIEF

Ausgabe 2 / APRIL - MAI 2023

Foto: Rainer Worms

detmold-lutherisch

Nr. 288 MARTIN-LUTHER-KIRCHE
DREIFALTIGKEITSKIRCHE

STREIF**LICHTER**

16 DAS THEMA: DIE VIER ELEMENTE

Die vier Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer bestimmen in den nächsten Ausgaben des Gemeindebriefs unser Thema. In dieser Ausgabe widmet sich Pfarrer Frank Erichsmeier dem Element Erde in der Bibel. Pfarrer Björn Kruschke führt ein Interview mit dem lippischen Landwirt und Gemeindeglied Moritz von Eckardstein zu diesem Thema.

Seiten 16 - 25

EIN KÜSTER FÜR WIND UND WETTER 6

Wolfgang Tobschall geht nach zehnjähriger Tätigkeit als Küster in den Ruhestand. Friederike Miketić blickt auf seine Zeit in der lutherischen Gemeinde zurück.

Seiten 6 - 7

10 „ICH BIN KONFI-TEAMER, WEIL...“

„Mach doch mal Werbung für unseren Konfiunterricht“, sagte einer der jugendlichen Konfi-Teamer. Lesen Sie also in kurzen Statements von Konfirmanden und Teamern, was dran ist am Konfirmandenunterricht.

Seiten 10 - 13

Titelbild: Weinanbaugebiet „La Geria“ auf der kanarischen Insel La Gomera. Hier wird Wein mit der traditionellen Methode auf Vulkanasche angebaut.

AN(GE)DACHT

WER ZULETZT LACHT, LACHT AM BESTEN!

„Der im Himmel wohnt, lachet ihrer." Psalm 2,4a
oder „Wer zuletzt lacht, lacht am besten!"

Für eine Andacht mag es Sie überraschen. Aber ich möchte ihnen einen Witz erzählen. Kennen Sie den schon?

Antek und Frantek haben einen über den Durst getrunken. Auf dem Heimweg kommen sie vom Weg ab und fallen auf dem Friedhof in ein frisch ausgehobenes Grab. Sie schlafen ein, es ist eine laue Frühlingsnacht. Am Morgen geht die Sonne auf, die Vögel zwitschern und Antek wird wach. Er krabbelt aus dem Grab, schaut sich um und ruft: „Frantek, Frantek, es ist Auferstehung und wir sind die Ersten!"

Ostern: Im Mittelalter war es für einen Prediger ein Muss, an Ostern die Leute zum Lachen zu bringen. Risus paschalis, das Ostergelächter, nannte man diesen Teil der Liturgie. Im eher strengen Gottesdienstablauf war das gewissermaßen ein Ausnahmezustand. Und tatsächlich gibt es bis heute Kirchengemeinden, in denen die Pfarrerin oder der Pfarrer am Ostersonntag die Predigt mit einem Witz beginnt und hofft, dass alle schallend lachen.

Versetzen wir uns in die Zeit des Mittelalters, ist das bemerkenswert: Es ist die Zeit, in der das einfache Volk von allen Seiten ausgenutzt wird, von Kirchenfürsten ebenso wie von den weltlichen Herren. Dazu wüten Kriege und die Pest. Eine dunkle Zeit, in der viele Menschen sich wie ein Spielball anderer Mächte vorkommen. Und genau da wird in der Osternacht oder am Ostermorgen von Herzen gelacht: über die Herren dieser Welt ebenso wie über den Tod.

Im Hintergrund steht der feste Glaube an den Gott, der mitten in dem oft verrückten Lauf der Welt über den Dingen steht, der das Heft dieser Welt auch gegen allen Anschein fest im Griff hat. Man ist fest überzeugt, dass Gott sich von denen, die meinen, in dieser Welt alle Macht zu haben, nichts vormachen lässt. Die Gottesdienstfeiernden glauben, dass wahr ist, was der Beter des Psalms mit den Worten ausdrückt: „Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren halten Rat miteinander wider den Herrn und seinen Gesalbten. Aber der im Himmel wohnt, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer." (Psalm 2,2+4)

Aber schallendes Lachen, Fröhlichkeit, Jubeln am Osterfest 2023? Passt das? Während ich diese Andacht formuliere – Mitte Februar – tobt im Osten der Ukraine weiter der Krieg und Menschen verlieren ihr Leben. In der Türkei und im Nordwesten Syriens haben tausende Menschen ihr Leben durch ein unvorstellbares Erdbeben verloren. Tod, wohin man schaut. Gewalt, Terror und Heimtücke an vielen Stellen der Welt.

AN(GE)DACHT

Es scheint sich seit dem Karfreitag zur Zeit Jesu nichts geändert zu haben. Können wir da Ostern laut lachen, jubeln?

Ich glaube, dass wir uns auf jeden Fall freuen können. Ein Lachen oder Jubeln wird es wahrscheinlich nur in gedämpfter Form sein. Aber ich freue mich auf die Karwoche und die Ostertage, weil sie mich erinnern, dass sich gerade durch die Auferstehung Christi sich alles verändert hat. Die Geschichte von Ostern erinnert mich, dass Gott eine ganz andere Perspektive für die Welt hat und das kleine und große Leid nicht aufgeht in den Gedanken Gottes. Weil Christus auferstanden ist, werden wir dem Lauf des Alltäglichen mit seinen wiederkehrenden dunklen Ereignissen entrissen. Wir können uns aufrichten, aufatmen, zum Himmel schauen und unsere Hoffnung herausjubeln. Das österliche Halleluja ist Ausdruck dieses Jubelns.

Den niederländischen Pfarrer und KZ-Häftling Willem-Eicke den Hertog hat das zu einer Predigt über das Osterlachen bewegt. Im KZ von Dachau, an einem Ort, an dem es eigentlich nichts zu lachen gibt, hält er am Abend des Ostermontags 1944 eine Predigt mit dem Titel: „Und Gott lacht…“ Der Häftling mit der Nummer 16921 hat mitstenographiert.

„Das Lachen Gottes in dem auferstandenen lebendigen Herrn leuchtet über uns … Da sind wir am dritten Tage in einer Welt ohne Gott, ohne Christus, erfüllt von Hass und Neid, von Mord und Totschlag. Es ist alles zum Weinen. Aber Gott schenkt uns am dritten Tage ein Lachen, so reich, dass wir es immer hören müssen und wieder hören: wie Gott lacht… Dieser Trost soll durch die ganze Welt gehen und überall, wo geweint wird oder wo die Zähne zusammengebissen werden, um nicht zu weinen … dort überall soll das Lachen Gottes hörbar werden … Heute legt Gott seine Freude dir und mir ins Herz hinein. Heute lehrt er uns lachen. Denn am Ostermorgen hat Gott mir ein Lachen zugerichtet … mitten in diesem schrecklichen Leben, in dieser tödlichen Welt des KZ … Denn das wird alles vorübergehen. Nur Gottes Lachen wird bleiben. Der Anfang und das Ende. Halleluja!“

Beim Osterlachen geht es also nicht um das Verspotten des Lebens oder das oberflächliche Drüberweggehen über das Leid anderer Menschen. Es geht vielmehr um die Infragestellung derer, die Gewalt ausüben, Leid verursachen, Menschen dem Tod ausliefern, aus was für Gründen auch immer. Es geht um das Nein gegen Angst, Krankheit und Tod, weil Gott eine andere Perspektive für uns hat. Es geht darum, das Leben und die Freude am Leben zu schützen, zu ehren und zu lieben.

„Wer zuletzt lacht, lacht am besten“, sagt ein Sprichwort. Es drückt aus: Es braucht einen längeren Atem in der Welt. Nicht

alles, was schnell und vordergründig Erfolg hat, wird sich durchsetzen. Das Sprichwort rät: Halt durch! Lass dich nicht beirren! Denn: Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Vielleicht schwingt in diesem Sprichwort sogar ein Stück Osterglaube mit: Am Ende steht das Lachen Gottes.

Ich wünsche Ihnen trotz der vielen traurigen Ereignisse unserer Zeit zumindest ein Osterschmunzeln, weil wir seit jenem Ostermorgen allen Grund dazu haben. Ich selber werde mir überlegen, ob ich vielleicht doch in diesem Jahr meine Osterpredigt mit einem Witz beginne.

Lars Kirchhof

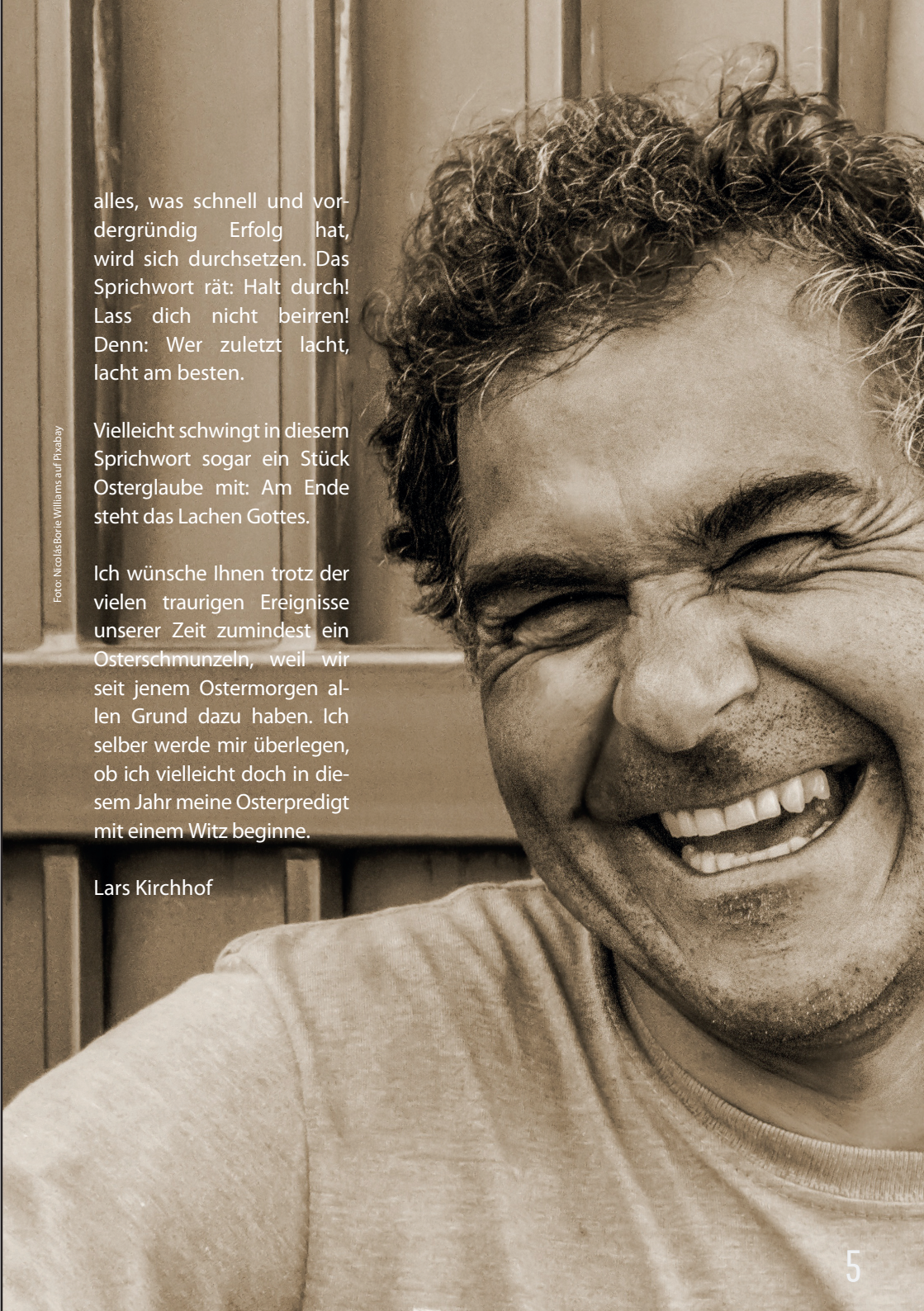


Foto: NicolásBorie Williams auf Pixabay

EIN KÜSTER FÜR WIND UND WETTER

…und ein Mann für alle Fälle: unser Küster Wolfgang Tobschall… Zehn Jahre hat er vor und hinter den Kulissen der lutherischen Gemeinde gewirkt. Der gelernte Instrumentenmacher und Altenpfleger, von klein auf in der lutherischen Gemeinde in Lage zuhause – dort schlug sein Herz besonders für die Jugendarbeit und den Posaunenchor – trat am 1. März 2013 seinen Dienst in der Detmolder Kirchengemeinde an und übernahm damit die Verantwortung für ein vielschichtiges Arbeitsgebiet.

Drei große Gebäudekomplexe galt es zu betreuen. Die Gottesdienste vor- und nachbereiten, die Trauungen und Beerdigungen begleiten, das Glockengeläut kontrollieren, die Gebäude und die Außenanlagen – ganz gleich, bei welcher Wetterlage – in Ordnung halten, Reparaturen durchführen und Handwerker organisieren, Schaukästen und Plakatständer bestücken, Müll entsorgen, Einkäufe für das Gemeindeleben tätigen, die Heizungsanlagen überwachen, sprich: Aufgaben aller Art wollten gemeistert werden.

Weihnachts- und Ostergottesdienste stellten besondere Herausforderungen dar. Dabei hieß es, immer flexibel auf der Suche nach Lösungen zu bleiben; ständig erreichbar zu sein per Handy war Voraussetzung. In diesen Jahren standen zudem große Baustellen wie die Neugestaltung des Kirchhofs der Martin-Luther-Kirche und deren Dachsanierung, die umfangreiche Renovierung des Innenraums der Dreifaltigkeitskirche und die Umgestaltung von Kita-Innenräumen und Außengelände an – Wolfgang Tobschall hat den Überblick immer behalten und war Ansprechpartner für jedes Gewerk. Ansprechen konnten ihn die Menschen jederzeit, die Pfarrer, die Gemeindemitglieder, Passanten... er hörte zu und versuchte zu helfen.

Eine besondere Belastung stellte für ihn nach eigenen Worten die Coronazeit und die damit verbundenen Einschränkungen im Gemeindeleben dar, das christliche Miteinander hat ihm persönlich sehr gefehlt.

Nun möchte er im Mai in den wohlverdienten Ruhestand gehen, Zeit für Reisen, Familienbesuche und Freunde und Zeit für die Musik in der Kantorei und im Posaunenchor haben. Versprochen hat er Pfarrer Kruschke, nach einer Zeit des Ausruhens ein paar Stunden in St. Michael im Kampe in Hiddesen auszuhelfen. Nichtsdestotrotz freut er sich darauf, „sich in der Gemeinde weiterhin zuhause zu fühlen“ und, verschmitzt lächelnd, vor allen Dingen darauf, „sonntags mal frei zu haben!“

Wir gönnen es ihm von Herzen.

Friederike Miketić

Foto rechts: Wolfgang Tobschall

Liebl

WÄREN SIE BEREIT, GEMEINDEBRIEFE AUSZUTRAGEN?

Fünfmal im Jahr begeben sich ca. 120 Gemeindemitglieder auf einen mehr oder weniger langen Spaziergang, um Ihnen den neuesten Gemeindebrief ins Haus zu bringen. Aber immer wieder müssen einige Austrägerinnen oder Austräger absagen, sei es aus familiären Gründen oder wegen Krankheit oder Umzug. Der Postversand ist leider sehr teuer...

Wir suchen also immer wieder Freiwillige, die bereit sind, sich zu engagieren und die entweder einen festen Bezirk übernehmen, oder als Urlaubs- oder Krankheitsvertretung in der Umgebung ihres Wohnortes zur Verfügung stehen.

Falls Sie sich das vorstellen können, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro, Telefon 0 52 31/2 30 72 oder per E-Mail: gemeindeamt@detmold-lutherisch.de.
Die Gemeindebriefe erscheinen fünfmal im Jahr, jeweils am letzten Freitag der Monate Januar, März, Mai, September und November. Folgende Straßen könnten direkt von Ihnen übernommen werden (Anzahl der zu verteilenden Exemplare in Klammern):

Allandsbusch (28)
Schlingenbusch (10)
Meiersfelder Straße (11)
Rödlinghauser Straße (2)
Thüringerstraße (4)
Bielefelder Straße 223-384 (23)
Rostocker Weg (5)
Am Klüter Bach (7)
Dürener Straße (8)
Poststraße (6)
Weidenhagen (5)
Poggenpohl (12)
Heldmannstraße (20)
Refers Siek (6)
Heckenweg (6)
Pestalozzistraße (7)
Aachener Straße (8)
Brühler Weg (1)
Mittelstraße (21)
Schmiedestraße (2)

Einen ganz herzlichen Dank auch an alle aktuellen Austrägerinnen und Austräger!

Ute Haußner-Unger

HIMMELFAHRT IM FREILICHTMUSEUM

Das Westfälische Freilichtmuseum öffnet auch in diesem Jahr am Himmelfahrtstag wieder seine Tore für uns.

Aus dem Anlass des Festes Christi Himmelfahrt feiern die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Detmold-Ost, die katholische Kirchengemeinde Detmold, die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Hiddesen und die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Detmold einen gemeinsamen Open Air Gottesdienst.

Zeit:
Donnerstag, 18. Mai 2023, 10:00 Uhr
Ort:
Wiese am Westmünsterländer Hof

Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit, einen schönen Tag im Freilichtmuseum zu verbringen.

Oder feiern Sie lieber klassisch den Gottesdienst? – Dann laden wir Sie ein zu einem Abendmahlsgottesdienst in die Dreifaltigkeitskirche. Pfarrer Frank Erichsmeier freut sich um 10:00 Uhr dort über Ihr Kommen.

Lars Kirchhof

„Ein Buch muss die Axt sein
für das gefrorene Meer in uns.“
[Franz Kafka]

Buchhandlung
'KAFKA & CO.'
Krumme Str. 8 | 32756 Detmold
Tel.: 05231/39569 | Fax: 0523122895
www.kafka-detmold.de | info@kafka-detmold.de

AUS DER **GEMEINDE**

KONFIRMATION

Am 23. April 2023 werden in der Martin-Luther-Kirche von Pfr. Erichsmeier konfirmiert: Daniel Altach, Diana Altach, Alexander Friedrichs, Benett Höner, Greta Höner, Jonathan Illg, Ruven Juhnke, Lara Klinkmann, Mira Klinkmann, Romy Kopietz, Lukas Majewski, Elias Philippi, Christopher Schepmann, Friedrich Schlieker, Ilina Schreder, Julia Weber, Konrad Wenger und David-Dewale Widz.
Fotos der Konfirmandinnen und Konfirmanden werden wir im nächsten Gemeindebrief abdrucken.
Frank Erichsmeier

„Mach doch mal Werbung für unseren Konfiunterricht", sagte einer der jugendlichen Teamer, „das macht doch so viel Spaß, vielleicht wissen das einfach zu wenige".
Also, Konfirmandenunterricht ist toll, am tollsten sind natürlich die Freizeiten, aber wir machen auch Ausflüge, gehen pilgern, interviewen Gäste, machen Ralleys, sammeln Weihnachtsbäume gegen Spende ein, singen vor Weihnachten im Altenheim...
Auf den folgenden Seiten sieht man Gruppenbilder der Konfirmandinnen und Konfirmanden, die am 30. April 2023 ihre Konfirmation feiern und ihrer Teamer und man kann von Konfis und Teamern lesen, was dran ist am Konfirmandenunterricht.
Christa Willwacher-Bahr

ICH BIN TEAMER, WEIL...

Ich bin Teamer, weil ich gerne den Konfirmanden den Glauben näher bringe und ich zusätzlich die Gemeinschaft unter den Teamerkollegen sehr schätze.
Das beste am KU sind die vielen lustigen Momente mit den Konfirmanden und den Teamerkollegen.
Lea Peter

Ich bin Teamer, weil ich durch das Unterrichten immer noch mehr über meinen Glauben und mich lerne, als schon durch meine Zeit als Konfirmand. Das Unterrichten und Begleiten von jungen Menschen, sowie die Möglichkeit, ihnen etwas über den eigenen Glauben und die Kirche beibringen zu können, macht auch nach längerer Zeit noch Spaß und man lernt immer wieder Neues.
Das beste am KU sind die vielen kleinen Momente im Unterricht, auf Freizeiten und die abschließende Konfirmation des Jahrgangs, wenn man voller Stolz auf das Ergebnis von zwei Jahren toller Arbeit schauen kann.
Jonas Diekmann

Ich bin Konfi-Teamer, weil ich die Gemeinschaft und den Austausch über Glaubensthemen und damit verbundene Werte sowie ethische und moralische Fragestellungen mit und unter Jugendlichen sehr wichtig finde. Konfi-Unterricht bedeutet, gemeinsam unterwegs zu sein, sich und den eigenen Platz in der Welt zu finden und den eigenen Glauben zu erkunden.
Diesen Prozess durchlaufen wir immer wieder zusammen. Dabei gewinne ich auch selbst immer wieder neue Blickwinkel und Erkenntnisse und finde damit zu dem Weg, den ich im Leben gehen möchte. Ich hoffe, auch die Konfis darin unterstützen zu können. Außerdem machen die vielen gemeinsamen Aktionen wie „Pilgern“, „Kanutouren“ sowie weitere Ausflüge einfach total viel Spaß.
Sven Hüsing

Ich bin Teamer, weil mir die Arbeit mit Jugendlichen viel Spaß macht und ich meiner Generation gerne den Glauben näher bringen möchte. Das schönste am KU ist, dass wir uns so frei austauschen können und jeder willkommen ist.
Maja Ferekidis

ICH LASSE MICH KONFIRMIEREN, WEIL...

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich mich Gott näher fühlen wollte und ich es wichtig finde, mit einer Gruppe von Jugendlichen zusammen zu sein. Das Beste am KU war der Besuch im Bibeldorf.
Leocadia Giers

Ich habe mich für den Konfirmandenunterricht entschieden, weil ich neue Freunde finden wollte und eine schöne Zeit haben wollte und die Nähe zu Gott suchte. Die Konfifahrt war das Beste, weil wir uns alle näher kennengelernt haben und viel Spaß zusammen hatten.
Felix Hokamp

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich mich mit jedem Mal Kirche oder Konfirmandenunterricht Gott näher gefühlt habe. Das Beste am Konfirmandenunterricht war, dass wir jedes Mal mehr über Gott gelernt haben und die abwechslungsreichen Aufgaben.
Pia Klages

Obere Reihe von links nach rechts: Jonas Diekmann, Robin Marie Zink, Ben Hütte, Roman Rasev, Merle Potthast, Anna Marie Pankok
Untere Reihe von links nach rechts: Pfrn. Christa Willwacher-Bahr Lea Peter, Lena Walther, Maja Ferekidis(Im Bild fehlt Seven Hüsing.)

Extra Bilder oben von links nach rechts: Lucie Harke, Florian Dibowski
Obere Reihe von links nach rechts: Pfrn. Willwacher-Bahr, Clemens Gollmer und Felix Hokamp
Mittlere Reihe von links nach rechts: Paulina Gietl, Elisabeth Pöhl, Mila Grabe, Leni Kempin, Lynn Zink, Antonia Schlegel, Pia Klages, Rosa Schmiedeskamp, Leocadia Giers, Melina Brendel
Untere Reihe von links nach rechts: Carl Nitsch, Till Schreiber, Vincent Weick

BUCH **BESPRECHUNG**

BENJAMIN MYERS: OFFENE SEE

Fast bis zum Ende des Buches von Benjamin Myers fragte ich mich, was der Titel mit dem Buch zu tun habe. Wird eine aufgewühlte, Menschen verschlingende See im Laufe der Erzählung beschrieben werden, so wie es das Cover des Buches vermuten lässt? Gilt der Titel „Offene See" als Metapher? Oder läuft die Erzählung auf einen Seefahrer hinaus, der die Weite des Meeres sucht, um den Menschen zu entkommen? Um es zu erfahren, müssen Sie sich in der Tat bis zum zehnten Kapitel vorwagen, um dann zu sagen: „Ja, doch, so etwas Ähnliches hatte ich erwartet!"

Myers erzählt in der Ich-Form die Geschichte des Robert Appleyard und beginnt mit den Gedanken des alten Mannes, der auf sein Leben zurück blickt. „Wo ist das Leben geblieben?" fragt dieser sich. „In letzter Zeit tut mir alles weh, nicht nur die Füße. Die Beine, Hände, Augen. Die Handgelenke und Finger pochen, nachdem sie ein Leben lang auf Tastaturen herum gehämmert haben. Ich habe ein ständiges Ziehen im Nacken. Aber ich war einmal ein junger Mann, so jung und grün, und das kann sich nie ändern. Die Erinnerung erlaubt mir, es wieder zu sein."

Und dann tauchen wir ein in das Leben des jungen Appleyard, der im Jahr 1946 mit 16 Jahren seine Heimat, ein Bergarbeiterdorf in Nordengland, verlässt, um nicht wie sein Vater schon bald in den Schacht einfahren zu müssen. Auch lastete die Nachkriegsstimmung seines Umfelds schwer auf Robert. „Ich war ein Kind, als er (der Krieg) begann, und ein junger Mann, als er zu Ende ging, und danach war Verlust allenthalben sichtbar, hing wie eine große Wolke über der Insel, und selbst noch so viele rot-weiß-blaue Flaggen und Orden, die den Überlebenden an die schluchzende Brust gesteckt wurden, konnten nichts daran ändern." Jetzt ist für Robert die Zeit der Freiheit gekommen, ihn lockt die Ferne.

Robert will mehr von der Welt sehen und läuft – ausgestattet mit Rucksack und Schlafsack – einfach los durch Täler, Wälder, Wiesen und Felder, verdingt sich als Wanderarbeiter auf verschiedenen Dörfern und landet schließlich am Meer. „Es war eine Wohltat, bergab in die sanfte Brise hineinzugehen, die vom Meer heranwehte. Die Luft roch nach der sich verändernden Jahreszeit. Die frische grüne Würze der Wildgräser und Schösslinge und der steigende Saft in den Bäumen erfüllten die gewundenen Straßen mit ihrem Duft."

Ein von ihm gewählter Weg endet an einem verwunschen anmutenden Cottage, von dem man zum Meer hätte blicken können, wenn der Garten nicht so überwuchert gewesen wäre. Robert geht hinein und wird von einem deutschen Schäferhund angeknurrt. Diesem

folgt eine ältere Frau, von der er sofort fasziniert ist. Sie ist völlig anders als die Frauen aus seinem Dorf. Sie ist knapp 1,80 m groß, trägt altmodische Kleider („vielleicht viktorianisch“) und wirkt auf ihn sehr würdevoll und selbstsicher. Sie stellt sich ihm als Dulcie Piper vor und bietet ihm einen Tee an.

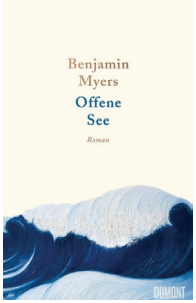
Robert bleibt schließlich viele Wochen bei dieser unkonventionellen Frau, die keine Lebensmittelmarken benötigt, aber stets mit allen Lebensmitteln versorgt wird. Er lernt, Hummer zu essen, Wein zu trinken, anspruchsvolle Gespräche zu führen, Bücher zu lesen und wird von Dulcie in die Welt der Literatur, der Kunst und der Musik eingeführt. Als Gegenleistung kümmert sich Robert um das Grundstück. Er rodet, streicht, repariert und räumt auf.

Auf dem Gelände befindet sich unter anderem eine zugewucherte baufällige Hütte, die Robert für sich selbst renovieren darf. Beim Aufräumen des Innenraumes findet Robert ein altes Manuskript voller Gedichte mit der Überschrift „Offene See von Romy Landau“ mit der Widmung „Für Dulcie“. Die Zeilen sind für Robert nicht ganz verständlich.

„... und es gab Wörter und Bilder darin, die ich nicht verstand ... In dem Moment entfalteten sich neue Gefühle von Verwirrung und Neugier in mir, vor allem jedoch ein überwältigendes, mächtiges Bewusstsein für den Raum, diesen Raum im Hier und Jetzt, als wären die Wörter über die Seite gekrochen und vom Papier gefallen und hätten mich umschlungen wie Ranken, die mich zurück in das Gedicht zogen, so dass die erdachten Zeilen und die reale Welt irgendwie zu einem tieferen Porträt von Land und Meer verschmolzen.“

In diesen Gedichten liegt das Geheimnis von Dulcie und gleichzeitig die Zukunft von Robert. Die „Offene See“ ist das Ende einer Liebesgeschichte und der Beginn von Roberts Werdegang. Die Überschrift weist nicht auf einen Abenteuerroman hin. Es handelt sich nicht um ein Flutdrama und der Titel ist meiner Ansicht nach höchstens ansatzweise als Metapher zu verstehen. Auf jeden Fall ist das Buch gut erzählt und voll von bildhafter Sprache und eindrucksvollen, teilweise auch schwülstigen Naturbeschreibungen. Auf jeden Fall ein typisches „Myers“-Buch!

Andrea Langhans



Benjamin Myers: Offene See
DuMont Verlag, Köln 2020
Gebunden, 270 Seiten,
ISBN 9783832181192
20,00 EUR

Foto: Matthias Schultes

DIE VIER ELEMENTE ERDE

ERDE – DER STOFF, AUS DEM (NICHT NUR) DIE MENSCHEN SIND

Die traditionelle Lehre von den vier Elementen (Björn Kruschke hat in der letzten Nummer des Gemeindebriefes darüber berichtet) stammt aus dem antiken Griechenland. In ihrer originalen Form kommt sie darum in der Bibel nicht vor, auch wenn die vier „Elemente“ Wasser, Feuer, Luft und Erde an vielen verschiedenen Stellen der Heiligen Schrift natürlich eine Rolle spielen.

So gibt es im Alten Testament – anders als in unserer deutschen Sprache – sogar zwei Worte für „Erde“, je nachdem, ob der „Lebensraum Erde“ (im Gegensatz zum Himmel) gemeint ist oder eben der Stoff, also das „Element Erde“: ‚äräz‘ und ‚adamah‘.

Die Erde als Lebenraum – ‚äräz‘ – kommt bekanntlich schon im ersten Vers der Bibel – „im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ (1. Mose 1,1) – vor und wird dann im ganzen Alten Testament noch unzählige Male erwähnt. Der Stoff Erde dagegen – ‚adamah‘ – erscheint in der Bibel seltener.

Berühmt ist die Stelle, in der es explizit um die Erschaffung des Menschen geht: „Da machte Gott der Herr den Menschen aus Staub von der Erde.“ (1. Mose 2,7) Die Lutherbibel übersetzt dabei beide Worte ‚äräz‘ und ‚adamah‘ immer – wie es wohl auch unserem Sprachgebrauch entspricht – mit dem einen Wort ‚Erde‘. Bibelübersetzungen, die stärker bemüht sind, dem hebräischen Original genau zu entsprechen, benutzen dagegen für ‚adamah‘ ein spezielles Wort, etwa ‚Erdboden‘ oder ‚Ackerkrume‘.

Das Element Erde kommt also in der Bibel ins Spiel genau in dem Moment, als es um den Menschen geht – und das wird in der hebräischen Sprache in den Worten ‚adam‘ und ‚adamah‘ ja auch hörbar: ‚Adam‘ ist sozusagen der ‚Erdling‘ – aber umgekehrt ließe sich die Erde ‚adamah‘ sozusagen auch übersetzen als der ‚Menschenstoff‘. Beide – ‚adam‘ und ‚adamah‘, der Mensch und die Erde – gehören zusammen, sie sind geradezu füreinander gemacht und aufeinander angewiesen. Das wird in den Schöpfungserzählungen besonders schön ausgedrückt in jenem Satz, der den Zustand vor der Erschaffung des Menschen beschreibt, und der in der deutschen Sprache nur annähernd wiedergegeben werden kann: „Noch war kein Mensch – ‚adam‘ – da, um die Erde – ‚adamah‘ – zu bebauen.“ (1. Mose 2,5)

Das kann nicht so bleiben, es entspricht nicht dem Plan des Schöpfers – und so greift er ein und erschafft den Menschen für die Erde – aus der Erde. Und so wird das „Element Erde“ nun auch selbst zum Thema. Denn Gott wird hier tatsächlich vorgestellt als ein Künstler – er schnipst nicht einfach einmal in die Luft

und schon ist der Mensch da – sondern er braucht eine Materie, aus der er den Menschen ‚formen' kann (so müsste man hier das Verb ganz exakt übersetzen), in etwa so, wie vielleicht ein Töpfer zur Abwechslung bei seiner Arbeit sich kleine Figürchen aus Ton formt.

Eine ganz menschliche Vorstellung von Gott also, wie sie durchaus auch in anderen Schöpfungserzählungen des Orients vorkommt. Hier in der Bibel wird damit die besondere Rolle des Schöpfers betont – es ist nicht die Erde, die aus sich selber wie eine Art kosmische Muttergottheit die Tiere und Menschen gewissermaßen gebiert (so ähnlich klingt das ja noch bei der Schöpfung der Pflanzen und Tiere in 1. Mose 1,11+24) – sondern Erde ist selbst „nur" Materie, ein Element in der Hand des Schöpfers, und eben das sind auch wir Menschen: Erde, geformt von seiner Hand.

Aber – und aus dem biblischen Text wird noch das Erstaunen darüber hörbar – eben dieser Stoff, dieses an sich tote Element Erde ist fähig, Leben in sich zu tragen. Nicht aus sich selbst heraus – sondern da, wo Gott es will und der an sich toten, nun aber schon von ihm geformten Erde schließlich seinen Atem einbläst: „Da machte Gott der Herr den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen." (1. Mose 2,7)

Der Mensch besteht also nach biblischer Vorstellung nicht so sehr aus „Leib und Seele", sondern vielmehr aus „Leib und Leben" – und dass der Leib – der eigentlich nichts ist als Erde – das Leben in sich trägt, ist immer ein Wirken Gottes, ist immer ein Wunder und ein Geschenk.

Das gilt für den Menschen – aber ebenso auch für die Tiere, die genau wie der Mensch aus der ‚adamah', aus dem Element Erde geschaffen sind. Zwar könnte man aus der Schöpfungserzählung den Eindruck gewinnen, dass bei den Tieren die Erde ohne die Behauchung, also ohne ein besonderes Zutun Gottes, lebt: „Gott der Herr machte aus Erde alle die Tiere auf dem Felde und alle die Vögel unter dem Himmel und brachte sie zu dem Menschen." (1. Mose 2,19)

Aber der großartige Schöpfungspsalm 104 bringt die Abhängigkeit aller irdischen Leibhaftigkeit vom lebensschaffenden Atem Gottes dann doch wunderschön zur Sprache:

„Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet,
und die Erde ist voll deiner Güter.
Verbirgst du dein Angesicht,
so erschrecken sie;

nimmst du weg ihren Odem,
so vergehen sie und werden wieder Staub.
Du sendest aus deinen Odem,
so werden sie geschaffen,
und du machst neu das Antlitz der Erde."
(Psalm104, 24+29f.)

Hier kommt mit dem Begriff Staub (hebr. ‚efär') ein Aspekt zum Verständnis des Elementes „Erde" hinzu, das auch schon bei der Erschaffung des Menschen eine Rolle gespielt hat. Die Erde, von Gott geformt und beseelt, ist zwar in der Lage, Sitz des Lebens zu sein – aber immer nur temporär und auch nur so lange, wie Gott es will. Irgendwann verlässt das Leben sie wieder, und sie wird unweigerlich zu Staub. Das ist schon angelegt bei der Erschaffung des Menschen – darum heißt es schon dort nicht einfach: „Gott machte den Menschen aus Erde", sondern eben: „aus Staub von der Erde". Dass der aus dem Element Erde geformte Menschenkörper sterblich ist, ist von vornherein erwartbar und normal – dass er dennoch durch Gott lebt, ist das Wunder.

So kommt die Erzählung des Menschen in gewissem Sinne zum Ziel, als

Michelangelo: Die Erschaffung Adams – Sixtinische Kapelle

Gott dem Menschen bei der Vertreibung aus dem Paradies ankündigt: „Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist. Denn Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.“ (1. Mose 3,19)

Das Element Erde hat die Potenz zum Leben, dies aber nur durch das fortwirkende lebensschaffende Wirken Gottes. Ohne die Verbindung zu Gott wird die Erde – und so auch der aus der Erde geschaffene Mensch – zu Staub: Inbegriff der Vergänglichkeit.

Ein biblisches Wort, das sich hier anschließt, und das mich in diesem Zusammenhang besonders berührt, findet sich in dem ebenfalls wunderschönen Psalm 103:

„Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die,
die ihn fürchten.
Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;
er gedenkt daran, dass wir Staub sind.“
Psalm 103,13f.

Das Wissen um die Vergänglichkeit des Menschen, seine irdisch-staubliche Materia-

lität, ist für Gott die Motivation zu einem besonderen Erbarmen: eben weil der Mensch vergänglich, gleichsam zerbrechlich ist, muss man behutsam mit ihm umgehen. Und auch, wenn uns Menschen das untereinander oft so wenig gelingt – Gott tut es.

Oftmals lese ich diese Worte zu Beginn von Beerdigungsgottesdiensten. Dann, wenn es am Ende, am Grab nämlich, heißt „Erde zu Erde – Asche zu Asche – Staub zum Staube“. Oder in der älteren Bestattungsformel, die ich eigentlich lieber verwende:

„Mensch, es ist dir gesagt:
Von der Erde bist du genommen.
Und zur Erde sollst du wieder werden.
Aber aus der Erde wird Christus dich
auferwecken am Jüngsten Tag.“

Von meinen russlanddeutschen Gemeindegliedern habe ich mir abgeguckt, die drei Handvoll Erde, die ich bei diesen Worten auf den Sarg des Toten werfe, wirklich auch in meine eigene Hand zu nehmen (auch wenn die Bestatter freundlicherweise eine kleine Schaufel dafür bereitstellen). Aber irgendwie tut es gut, sie dann auch selbst zu berühren – die Erde, den ‚Menschenstoff‘, zu dem mein Menschenbruder, meine Menschenschwester, die wir da gerade begraben und so in Gottes Hand zurücklegen, nun wieder wird, und zu der auch ich einmal wieder werde: weil wir schon immer Erde sind.

Und ich weiß und halte mich daran: In Gottes Hand – in der Hand unseres schöpferischen, barmherzigen, zärtlichen Gottes – da kann und da wird dieses Element, da wird die Erde wieder die Potenz zum Leben haben. Dann, wenn er den Staub von der Erde neu formt und neu mit Leben beseelt – in der Auferstehung.

Frank Erichsmeier

KLOCKE
MALERMEISTER
SCHÖTMARSCHE STR. 19
32791 LAGE
TEL.: 05232 / 55 66
www.malermeister-klocke.de

ERDE IN DER LANDWIRTSCHAFT

Für den Gemeindebrief habe ich mich mit dem Landwirt und Gemeindeglied Moritz von Eckardstein getroffen, um über die Erde in ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft zu sprechen. Vor dem Interview hat er mir noch Informationen mit auf den Weg gegeben:

Böden entstehen außerordentlich langsam. Sie sind das Ergebnis eines jahrtausendelangen Zusammenspiels physikalischer, chemischer und biologischer Prozesse. Das Klima, die Arbeit der Bodenlebewesen und die Nutzung durch den Menschen sind die treibenden Kräfte, wenn aus Gestein langsam Boden wird. Dies braucht vor allem Zeit. Damit ein Zentimeter fruchtbarer Boden sich bildet, vergehen zwischen 100 und 300 Jahren.
Die Landwirtschaft nimmt dabei eine geteilte Rolle ein: sie ist der mit Abstand größte Flächennutzer Deutschlands und weltweit. Etwa die Hälfte unseres Landes wird landwirtschaftlich genutzt (weltweit 38%). Dadurch trägt die Landwirtschaft ein hohes Maß an Verantwortung für den Schutz von Boden, Wasser und Luft sowie Pflanzen und Tieren.

Die Landwirtschaft ist abhängig von intakten Umweltbedingungen, gleichzeitig aber auch Verursacher von Umweltbelastungen und somit Täter und Opfer gleichzeitig. Der Bau von Straßen, Gebäuden und Betrieben führt zur Schrumpfung der Ackerflächen. In Lippe gehen Flächen von der Größe von drei Fußballplätzen jede Woche verloren.

Björn Kruschke: Welche Rolle spielt der Boden in der Landwirtschaft?

Moritz v. Eckardstein: Der Boden in der Landwirtschaft ist für uns Landwirte das Produktionsmittel. Der Boden stellt die Grundlage dar, auf der wir überhaupt produzieren können. Da ist es egal, ob das ein Ackerbaubetrieb ist, ein Grünlandbetrieb oder ein Gemüsebaubetrieb. Wir sind alle auf den Produktionsfaktor Boden angewiesen.

Björn Kruschke: Woraus besteht Boden oder Erde?

Moritz v. Eckardstein: Boden besteht aus verschiedenen Materialarten: Wir haben entweder Sand, Lehm oder Ton. Am besten eine Kombination aus diesen drei Grundstoffen. Und dann ist dazu noch sehr viel Bodenleben drin, was wir teilweise sehen können, wenn wir den Boden umgraben, wie zum Beispiel einem Regenwurm. Bedeutend sind die Kleinstlebewesen, die wir nur im Mikroskop erkennen können und vor allen Dingen auch Pilze, die bei der Bodenzersetzung helfen.

Björn Kruschke: Ist der Boden nur ein Nährstoffträger für Dünger oder für die Mineral-

Foto: Bjorn Kruschke

Foto links: Moritz von Eckardstein mit Artur

stoffe für die Pflanzen? Sind auch die Kleinstlebewesen wichtig für die Landwirtschaft?

Moritz v. Eckardstein: Es ist die Zusammensetzung aus allen Faktoren. Also wenn ich einen entsprechenden Boden habe, kann der eben Nährstoffe, sprich Dünger, besser halten als ein anderer Bodentyp. Das hat etwas mit chemischen Prozessen zu tun, die auch teilweise sehr langfristig stattfinden. Die Kleinstlebewesen unterstützen diese Prozesse, weil sie z.B. Pflanzenreste umwandeln. Ein Regenwurm frisst die Reste des Humus auf und zersetzt sie so, dass daraus Nährstoffe entstehen, die dann wieder hinterher für eine Pflanze verwertbar sind.

Björn Kruschke: Das heißt, die Landwirtschaft wirkt auch darauf hin, den Boden aufzubauen und die Mikrokulturen zu fördern?

Moritz v. Eckardstein: Das ist im Interesse eines Landwirtes, dass er seinen Boden nicht nur abschöpft und jedes Jahr die Produkte runterholt, sondern genauso den Humus und das sonstige Bodenleben weiter kultiviert und versucht, es zu fördern.

Björn Kruschke: Welche Gefahren gibt es für den Boden auf den Feldern oder durch die Benutzung des Bodens?

Moritz v. Eckardstein: Da haben wir die verschiedensten Bereiche: Das fängt als erstes mit einer Übernutzung an, das heißt über Jahre hinweg werden mehr Nährstoffe, Humus etc. dem Boden entzogen als sich wieder neu entwickeln können. Das ist als zweites der Bereich der Bodenerosion. Das heißt also, dass durch Wind oder Wasser der Oberboden, der fruchtbar ist, abgetragen wird. Unter einer Schicht von ungefähr 30cm ist in den meisten Regionen nur toter Boden da. Erosion hat immense Folgen. Die letzte Folge ist der Mensch, der großzügig immerzu neu baut und jedes Jahr immer mehr von dem Boden verwendet und man dann wieder irgendwo anders versucht, eben Ersatzboden zu haben, um die Bevölkerung zu ernähren.

Björn Kruschke: Danke für das Gespräch.

Bestattungen Beining
seit 1912

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

Jedes Leben ist individuell,
so sollte auch der letzte Weg sein

Alle Bestattungsleistungen
Vorsorge · Beratung · eigener Abschiedsraum und Trauerhalle
www.bestattungen-beining.de

Poststraße 2 · 32758 Detmold · Telefon 05231.21845

AUSGEFALLEN **AUFGEFALLEN**

DIE KIRCHE DES MICHAELKLOSTERS IN PADERBORN

Nähert man sich dem Bezirk des Klosters St. Michael in der Paderborner Altstadt, am Fuße des Doms gelegen, fällt die mächtige und geschlossene Front der eigentlichen Kirche ins Auge. Ein – scheinbar – dreischiffiger Barockbau, ausgeführt in rötlichem Ziegel und hellem Sandstein, erhebt sich hoch über der Gasse und wird gekrönt von einem prächtigen Giebel. Die Pilasterstruktur zieht den Blick in die Höhe. In einer Nische des Giebels steht eine Statue des Heiligen Michaels, darunter gibt ein Wappen Kenntnis vom Auftraggeber des Gebäudes, Fürstbischof Hermann Werner von Wolff-Metternich. Dieser beauftragte einst den bekannten Baumeister Ambrosius von Oelde 1696, den Bau zu errichten, der 1697 geweiht wurde.

Betritt man den beschaulichen Innenhof, der Kirche und Klostergebäude verbindet, lässt man bereits ein Stückchen Alltag hinter sich, die umgebenden Gebäude stehen schützend um den Besucher. Das Sandsteinportal der Kirche, flankiert von zwei Säulen, öffnet sich überraschenderweise nicht zur Straße hin, sondern steht an der östlichen Wand der Kirche. Der Kirchenraum selbst ist ein einschiffiger Hallenbau, sehr schlicht gehalten, die Decke von einem Kreuzgratgewölbe überspannt. Hell verputzte Wände werden lediglich durch kreisrunde kleine Ornamente in Rot und Gold verziert, die die Stationen des Kreuzweges Christi symbolisieren. Im Raum steht ein modernes hölzernes Gestühl, das zum Sitzen einlädt.

Der Innenraum der Kirche, 2007 neu gestaltet, übt gerade durch seine Schlichtheit eine große Anziehungskraft aus, die Raumgestaltung ist sehr durchdacht. Gelbgoldene halbhohe Glasstelen – Gold ist die göttliche Farbe – auf dem erhöhten Altarbereich umrahmen und führen auf ein freistehendes schlankes Kreuz zu. Christus am Kreuz ist durch sparsame Linienführung in wenigen Metallbögen erahnbar, sein linker Arm ist nach oben in die Welt gestreckt, er hat den Tod und die Welt überwunden. Die große leuchtend rote Glasscheibe in Jesu` Kopfhöhe, zerrissene Welt im Untergang und lebenspendende Sonne zugleich, beherrscht durch die Farbintensität den Raum, sie hat im unteren Segment einen Riss. Der Riss setzt sich im davorstehenden Tabernakel fort, schließt sich hier am unteren Ende. Darunter brennt ein ewiges Licht. Rot – die Farbe der Liebe und des Blutes – verschafft sich eindrucksvoll Raum. Gegenüber im Westchor leuchten mehrere Glaswände in den Farben des Regenbogens unter der Empore hervor, in der Mitte ist eine schmale Figur des Erzengels Michael angeordnet, des Engels, der Kämpfer gegen das Böse ist und die Seelen der Menschen Gott zuführt. Der Betrachter kann sich dem stillen Raum und seiner so lebendigen Aussage

Die Kirche des Michaelklosters Paderborn – ein Ort der Besinnung

nicht entziehen, die Farben der Glaselemente strahlen, zumal wenn die Sonne durch die Ostfenster scheint, und umfangen den Besucher mit einer Aura, die Kraft zu verleihen scheint.

Nicht nur dieser sakrale Raum des Klosters, auch die Historie der Glaubensgemeinschaft stellten etwas Besonderes dar. Dem ältesten katholischen Frauenkloster in Westfalen, gegründet 1658, ist die Lehre des heiligen Augustinus zu Grunde gelegt. Die Ordensfrauen gründeten – nach dem Ende des dreißigjährigen Krieges bitter nötig – eine Schule für Mädchen, bis heute als Gymnasium und Realschule in der Bildungslandschaft in Paderborn aktiv. Der schulische Dienst am Menschen

Altarraum mit Kreuz und Tabernakel

Sandsteinportal der Kirche

schützte die Schwesternschaft 1802 vor der Säkularisierung, erst die preußische Regierung hob das Kloster auf, das sich in Hagen außerhalb des Preußischen Einflusses neu gründete. Die Nationalsozialisten schlossen die Schule, 1945 wurde bei einem Bombenangriff das Gebäude zerstört. 1946 wurde der Gebäudekomplex wiederaufgebaut, der Schulunterricht wieder aufgenommen. Heute leben neun Ordensfrauen in der Gemeinschaft zusammen und widmen sich den Menschen und ihren Nöten, sie bieten neben Chorgebet und Eucharistiefeiern Meditation, Kontemplation und Exerzitien an. Die Kirche ist ganztägig für die Öffentlichkeit zugängig.

Friederike Miketić

stones
NATURSTEINFACHWERKSTÄTTE

Industriestr. 36-38
33818 Leopoldshöhe
fon: 05202/9937171
mail: info@stones-lippe.de
stones - lippe.de

GRABMAL BAU GESTALTUNG DENKMALPFLEGE

Gutes Hören und Sehen gleich in der Nachbarschaft!

HÜTTE
DIE HÖRAKUSTIK
STEPHAN BECKER

Hütte
die Augenoptik

Sie finden uns in der Schülerstraße 16 - 18 in Detmold.

EST. 2010
JAN DIEKJOBST
CAFÉ ELBING

TORTEN- & KUCHENKREATIONEN AUS DER HAUSEIGENEN BACKSTUBE

AN ALLEN TAGEN FRÜHSTÜCKS- UND MITTAGSANGEBOT

ECHTE CAFÉ-KULTUR IN DETMOLD
Mi.–So. 09–18 Uhr, bei gutem Wetter ist der Rosengarten bis 20 Uhr geöffnet
Neustadt 4 | 32756 Detmold
Telefon: 0 52 31 – 561 06 41
info@jandiekjobst.de | www.jandiekjobst.de

VERANSTALTUNGEN APRIL - MAI 2023

ORGELFRÜHLING 2023

Liebe Freunde der Orgelmusik,

Vom 21. April 2023 bis zum 12. Mai 2023 dürfen wir wieder den Orgelfrühling erleben. Auch in diesem Jahr wurden zum Orgelfrühling in der Martin-Luther-Kirche namhafte Organisten nach Detmold eingeladen, die die schöne Paschen-Orgel in ihrer vollen romantischen Klangpracht zum Erklingen bringen werden.

Dabei wollen wir nicht nur mit bekannten Organisten ein hervorragendes Konzerterlebnis bieten, sondern beim Auftakt unseres Orgelfrühlings auch den Detmolder und -innen die Orgelmusik näher bringen, die bislang noch nicht den Weg in ein Orgelkonzert gefunden haben.

Daher starten wir am Freitag, 21. April 2023, mit zwei kurzen Konzertformaten für neue Orgelfreunde.

Um 17:00 Uhr beginnen wir mit einem Kinderkonzert für große und kleine Zuhörer und -innen, bei dem wir auf humorvolle Art und Weise eine Antwort auf die Frage „Was macht die Orgel in der Kirche?“ finden wollen.

Um 19:00 Uhr werden Organist Max Jenkins und Pfarrer Frank Erichsmeier in einem kurzweiligen Gesprächskonzert „Orgelkonzert für Anfänger“ eine unterhaltsame Einführung in die Welt der Orgelmusik geben. Der weitere Orgelfrühling steht ganz im Zeichen des 150. Geburtsjahres von

Max Jenkins

Martin Sander, München/Basel

Ben van Oosten, Rotterdam

Max Reger (1873-1916), der vielen als der bedeutendste Orgelkomponist seit Bach gilt. Dabei dürfen wir großartige Gäste begrüßen:

Am 28. April 2023 wird Martin Sander (München/Basel) unter dem Titel „Halleluja! Gott zu loben“ ein abwechslungsreiches Programm mit Werken von Scheidemann, Bach und Reger präsentieren.

Am 5. Mai 2023 erwartet die Zuhörer und -innen ein internationaler Gast: Ben van Oosten (Rotterdam) wird am Spieltisch der Paschen-Orgel sitzen und mit seinem Programm „Wachet auf! – Werke von Reger, Rachmaninoff und Lemmens“ neben Max Reger weiteren Jubilaren dieses Jahres die Ehre erweisen.

Am 12. Mai 2023 endet der Orgelfrühling mit dem Abschlusskonzert unter dem Titel „B – A – C – H“, in welchem Organist Max Jenkins einen Bogen von Johann Sebastian Bach zu Max Reger spannen wird.

Alle Konzerte (mit Ausnahme des Kinderkonzertes) finden um 19:00 Uhr statt. Der Eintritt zu sämtlichen Konzerten des Orgelfrühlings 2023 in der Martin-Luther-Kirche Detmold ist frei, für eine Spende zur Unterstützung der Musik an der Martin-Luther-Kirche sind wir dankbar.

Besuchen Sie gerne den Orgelfrühling mit unseren wunderbaren Gästen und schwelgen Sie in den herrlich romantischen Klangfarben unserer Paschen-Orgel. Bleiben Sie unserer Orgel und unserer Gemeinde auch weiterhin gewogen! Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Website.

Herzliche Einladung zu unserer diesjährigen Konzertreihe.

Ihr Max Jenkins

VIS-À VIS ZUM SCHAUSPIEL „ARTHUR ARONYMUS UND SEINE VÄTER“

Das Drama „Arthur Aronymus und seine Väter“ in 15 Bildern erschien 1932 als Bühnenmanuskript bei S. Fischer in Berlin. Es spielt um 1840 in dem westfälischen Ort Geseke (Hexengäsecke). Der Ausbruch des Hexenglaubens in Westfalen steht im Zentrum des Stückes. Dora, eine der Töchter des jüdischen Gutsbesitzers Schüler, die an der Nervenkrankheit Veitstanz erkrankt ist, wird von der christlichen Dorfgemeinschaft bezichtigt, eine Hexe zu sein. Gleiches Schicksal ereilt auch die Töchter anderer Juden.

Doras Bruder Arthur Aronymus ist des Vaters fünfzehntes Kind und zugleich Schützling und Augapfel des katholischen Kaplans Bernhard Michalski sowie Lieblingsenkel seines Großvaters Rabbi Uriel. Um Dora von den Beschuldigungen zu befreien und vor Schlimmerem zu bewahren schlägt Kaplan Michalski vor, Arthur Aronymus taufen zu lassen. Doch der Vater lehnt dies entschieden ab.

Dank des Einsatzes des Kaplans und eines bischöflichen Briefes, der an die Dorfgemeinde gerichtet ist, kann das Unheil, eine mögliche Ermordung Doras, abgewendet werden und es findet eine Versöhnung zwischen Juden und Christen im Hause Schülers statt. Der kleine Arthur ist mit seiner Zuneigung zu dem christlichen Kaplan und seiner Liebe zu seinem jüdischen Großvater in aller Unbekümmertheit ein Vermittler zwischen den Religionen.

Wie Christen, Juden und Muslime friedlich zusammenleben können ist ein Thema, das nichts von seiner Aktualität verloren hat.

Else Lasker-Schüler hat in diesem Drama viel Biografisches verarbeitet. Wie schon der Name der jüdischen Gutsfamilie Schüler nicht zufällig gewählt ist, so auch nicht der Handlungsort Gesecke. In Gesecke, der väterlichen Heimatstadt von Else Lasker-Schüler, kam es 1844 zu einer Pogromstimmung. Und die Krankheit von Dora war auch die Krankheit von Else, als sie Kind war: Veitstanz, eine nervöse Muskelerkrankung.

Das Stück stellt die Neigung der Menschen vor Augen, alles was fremd ist auszugrenzen, ja vielleicht sogar zu bekämpfen und es stellt die Frage nach der nötigen Zivilcourage, mit der Menschen Unrecht verhindern können, oder ihm, bei fehlender Zivilcourage, eben seinen Lauf lassen mit verheerenden Folgen, wie wir sie selbst in unserer eigenen Geschichte des Dritten Reiches erlebt haben und wie sie die Familie von Else Lasker-Schüler erlitten hat.

Premiere: Freitag, 10. März 2023, 19:30 Uhr, Landestheater Detmold
Vis-à-vis – Theater und Kirche im Dialog: Sonntag 2. April 2023, 10:00 Uhr, Martin-Luther-Kirche

Christa Willwacher-Bahr

VIS-À-VIS ZUR OPER „LADY MACBETH VON MZENSK“

„Es geht um Liebe, aber nicht nur…“ – so mehrdeutig hat es der Komponist Dmitrij Schostakowitsch selbst über seine Oper mit dem für uns fast unaussprechlichen Titel gesagt.

In ihr erzählt er von der jungen Kaufmannsfrau Katerina, einer Frau voller Lebensdurst. Doch ihr Mann ist impotent und ihr Schwiegervater ein Tyrann… und so landet sie schließlich in einer Affäre mit dem Knecht und Schürzenjäger Sergej. Katerinas Leben aber gerät so aus den Fugen – sie endet als Mörderin auf dem Weg in die Deportation.

Eine harte, erbarmungslose Geschichte aus dem alten Russland also, die aber durch die Musik, die Schostakowitsch für diesen harten Stoff gefunden hat, überwältigend wirkt. Gerade das aber wäre dem Komponisten selbst fast zum Verhängnis geworden: Nachdem die Oper bei ihrer Uraufführung zunächst großen Erfolg hatte, äußerte sich der sowjetischer Diktator Stalin 1936 nach einem Besuch einer Aufführung der „Lady Macbeth“ so negativ über Schostakowitschs Werk, dass dieser – es war die Zeit des „Großen Terrors“ in der Sowjetunion – von nun an fest mit seiner Verhaftung und Schlimmerem rechnete… und seine Angst während seines ganzen weiteren Lebens in der Sowjetunion wohl auch nie mehr ganz los geworden ist. Gerade darum aber ist die Geschichte der Sowjetunion eigentlich nicht denkbar ohne die Musik von Schostakowitsch in ihrem weiten Bogen vom Triumph bis zur Verzweiflung.

An seiner „Lady Macbeth“ interessiert mich dabei – neben der Wucht der Musik – vor allem das „Russische“. Ist das Grausame und Unerbittliche, das Schostakowitsch uns da sehen und hören lässt, wirklich typisch russisch? Und was müsste passieren, wie könnten jene Verhältnisse anders werden, an denen – nach den Worten des Komponisten – die Liebe zugrunde geht?

Hören, fragen, denken Sie mit? Dann kommen Sie zum Gottesdienst Vis-à-vis zur Detmolder Inszenierung.

Wie immer wirken mit: Sängerinnen und Sänger des Landestheaters Detmold, Musikdramaturgin Elisabeth Wirtz und Pfarrer Frank Erichsmeier.

Premiere: Freitag, 31. März 2023, 19:30 Uhr, Landestheater Detmold
Vis-à-vis – Theater und Kirche im Dialog: Sonntag 7. Mai 2023, 10:00 Uhr, Martin-Luther-Kirche

Frank Erichsmeier

VERANSTALTUNGEN APRIL - MAI 2023

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL – ORATORIUM MESSIAH (2. TEIL)

16. April 2023, 17:00 Uhr
Martin-Luther-Kirche

Im diesjährigen Oratorienkonzert der Martin-Luther-Kantorei soll der zweite Teil des Oratoriums „Messiah“ von Georg Friedrich Händel erklingen. In diesem Teil des Oratoriums, das zu den populärsten Chorwerken aller Zeiten gehört, werden der Leidensweg und die Auferstehung Jesu Christi besungen – gipfelnd in dem weltberühmten Halleluja des Schlusschores.

Seit seiner Uraufführung im Jahre 1742 hat dieses Spätwerk Georg Friedrich Händels unendlich viele Menschen bewegt und begeistert. Der große Barock-Komponist stellt am Ende seines kreativen Lebens noch einmal seine ganze musikalische Kunst unter Beweis, um den Menschen in den höchsten Tönen Jesus Christus vor Augen zu malen und einen großen Lobpreis der Heilstat Gottes zu erschaffen. Lassen auch wir uns davon berühren!

Es wirken mit:
Isabel Grübl, Alt
Jonathan Dräger, Tenor
N.N., Bass,
Martin-Luther-Kantorei
Orchester La Réjouissance
Fabian Krämer, Leitung

Eintritt: 12,00 EUR (ermäßigt 6,00 EUR)
Kinder und Jugendliche frei

Georg Friedrich Händel

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold
E-Mail: gemeindeamt@detmold-lutherisch.de
Telefon: 0 52 31/2 30 72
Redaktion: Christa Willwacher-Bahr
verantwortliche Redakteurin
Anzeigenredaktion Peter-Uwe Witt
E-Mail: Witt_DT@yahoo.com, Telefon: 01 71/7 51 23 77
Layout: Rainer Worms
Designkonzept: Annika Reipke
Agentur Waldmeister, Bad Salzuflen
Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de
Der Gemeindebrief erscheint fünf Mal im Jahr für ca. 5.700 lutherische Gemeindeglieder in Detmold, Schlangen und Horn-Bad Meinberg. Er wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern in die Haushalte gebracht.
Auflage: 3.600
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 21.04.2023

BRAUTLACHT BUSREISEN

- seit 1929 für Sie unterwegs
- Gruppenfahrten aller Art
- Linien- und Schülerverkehr

Brautlacht Busreisen e. K.
Mittelstraße 52
32758 Detmold

Tel.: 05231 39802
Fax: 05231 35175
Mobil: 0179 7881429
Email: info@brautlacht-busreisen.de
Web: www.brautlacht-busreisen.de

FÜR INNENAUSBAU UND AUSSENBEREICH
N A T U R S T E I N
VOM FACHMANN

Seit 1929
Marmor u. Naturstein
TRUPKE GMBH

05231/50680, DETMOLD-REMMIGHAUSEN, HORNSCHE STR. 236
80 JAHRE ERFAHRUNG

VERANSTALTUNGEN APRIL - MAI 2023

APRIL

16.
SONNTAG

MESSIAH (2. TEIL)

Oratorium von Georg Friedrich Händel
17:00 Uhr | Martin-Luther-Kirche (siehe auch Seite 34)
Martin-Luther-Kantorei, Orchester La Réjouissance
Fabian Krämer, Leitung
Eintritt: 12,00 EUR (ermäßigt 6,00 EUR), Kinder und Jugendliche frei

21.
FREITAG

WAS MACHT DIE ORGEL IN DER KIRCHE?

Kinderkonzert für große und kleine Zuhörer und -innen
17:00 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Max Jenkins, Orgel

GESPRÄCHSKONZERT – ORGELKONZERT FÜR ANFÄNGER

Eine unterhaltsame Einführung in die Welt der Orgelmusik
19:00 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Pfarrer Frank Erichsmeier und Max Jenkins, Orgel

28.
FREITAG

HALLELUJA! GOTT ZU LOBEN

19:00 Uhr | Martin-Luther-Kirche
mit Werken von Scheidemann, Bach und Reger
Martin Sander (München/Basel), Orgel

Martin Sander

MAI

Ben van Oosten

5.
FREITAG

WACHET AUF!

19:00 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Werke von Reger, Rachmaninoff und Lemmens
Ben van Oosten (Rotterdam), Orgel

12.
FREITAG

„B – A – C – H“ – ABSCHLUSSKONZERT

19:00 Uhr | Martin-Luther-Kirche
mit Werken von Johann Sebastian Bach und Max Reger u.a.
Max Jenkins, Orgel

Der Eintritt zu sämtlichen Konzerten des Orgelfrühlings ist frei, für eine Spende zur Unterstützung der Musik an der Martin-Luther-Kirche sind wir dankbar.
(Siehe auch Seiten 30/31)

ROMEO UND JULIA

LANDESTHEATER DETMOLD

Ballett von Sergej Prokofjew in einer Choreografie von Katharina Torwesten

PREMIERE: FREITAG, 21. APRIL 2023, 19:30 UHR, GROßES HAUS

WEITERE VORSTELLUNGEN

Do	27.04.2023	19:30 Uhr
So	07.05.2023	18:00 Uhr
Do	18.05.2023	19:30 Uhr
Fr	19.05.2023	19:30 Uhr
Sa	20.05.2023	19:30 Uhr
Fr	26.05.2023	19:30 Uhr
So	11.06.2023	14.15 Uhr
Mo	19.06.2023	15:00 Uhr

Foto © Marc Lontzek

WWW.LANDESTHEATER-DETMOLD.DE / KARTEN 0 52 31 – 974 803

TERMINE APRIL - MAI 2023

FRAUENTREFF MARTIN-LUTHER-KIRCHE | MITTWOCHS 17:00 UHR

26.04. Resilienz, Widerstandskraft der Seele | Pfrn. Dörte Vollmer
31.05. Treffen mit Kristin Dreier, der neuen Leiterin unserer Kita Senfkorn

MUSIK

GospelX
mit Peter Stolle | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 18:00 Uhr

Martin-Luther-Kantorei
mit Fabian Krämer | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | dienstags 19:30 Uhr

Kirchenchor der Dreifaltigkeitskirche
mit Vera Holstein | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | montags 17:00 Uhr

Kinder- und Jugendchöre
mit Max Jenkins | Gemeindehaus Schülerstraße 14 | mittwochs

5 - 8 Jahre	17:00 - 17:45 Uhr
9 - 12 Jahre	17:45 - 18:30 Uhr
13 - 19 Jahre	18:45 - 20:15 Uhr

Concertino Detmold
mit Annalena Hösel | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | montags 19:30-21:30
Information: www.concertino-detmold.de

GRUPPEN UND GESELLIGKEIT

Schottische Tänze Gemeindehaus Schülerstr. 14 | montags 19:30 - 21:00 Uhr
Leitung: Anne Linzbach (Telefon 01 62/8 74 85 23) und Julia Hinze (Telefon 01 67/62 33 04 43

Bewegung nach Musik Gemeindehaus Schülerstr. 14 | dienstags 10:00 - 11:30 Uhr

Bastelgruppe Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 20:00 Uhr
einmal im Monat nach Vereinbarung
Kontakt: Brigitte Brücher (Telefon 0 52 31/9 43 98 96)

Literaturkreis Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 19:30 Uhr
Termine und Literaturangaben unter www.detmold-lutherisch.de/termine

Vorbereitungskreis „Taizé-Gottesdienst“
Prädikanten Alfred Schenk und Hans-Christof Tiessen
Kontakt: alfred-schenk@arcor.de | Telefon: 0 52 31 / 3 01 44 05

Tischgespräche
Termin und Ort nach vorheriger Bekanntgabe im Gemeindebrief

KINDER UND JUGENDLICHE

Team „Junger Gottesdienst“
Gemeindehaus Schülerstr. 14 | montags 18:00 Uhr
04.05. | 08.05. | 25.05. | 01.06.2023

Team „Gottesdienst für Große und Kleine“
Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | Kontakt: f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de

Im Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Detmold werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Gemeindebüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Hier befinden sich in der Druckversion personenbezogene Daten, die nicht zur Veröffentlichung im Netz bestimmt sind.

Foto: Rainer Worms

Osterfrühstück

Ostersonntag, 09.04.2023

um 9:00 Uhr im
Gemeindehaus Schülerstraße

anschließend Familiengottesdienst

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Detmold

GOTTESDIENSTE

IN ALTENHEIMEN

HAUS HOHENEICHEN Friedrich-Richter-Str. 17 | jeden Freitag 15:45 Uhr

ALTENHEIM AM DOLZER TEICH donnerstags 16:00 Uhr | mit Abendmahl

06.04.		Pfrn. Willwacher-Bahr
04.05.		Pfr. Krebber

HAUS IM WEINBERG Haus I, Paulinenstr. 4: freitags 09:30 Uhr
Haus II, Allee 25: freitags 10:00 Uhr/10:15 Uhr bei Abendmahl

07.04.	15:30 Uhr | Karfreitag | Pfr. Kirchhof
14.04.	Pfr. Kirchhof
21.04.	Pfr. Schmidtpeter
28.04.	Bärbel Luft
05.05.	Pfr. Kruschke
12.05.	Pfr. Schmidtpeter
09.05.	Pfr. Kirchhof
26.05.	Pfr. Fleck

BIBEL- UND GESPRÄCHSKREISE

MORGENWACHE Martin-Luther-Kirche | donnerstags | 9:00 Uhr

20.04.	1. Korinther 11, 2-16	Pfr. Kruschke
11.05.	Markus 13, 33-37	Pfr. Kruschke
25.05.	Markus 14, 1-11	Pfr. Kruschke

RADIUS Gemeindehaus | Emil-Peters-Str.11 | donnerstags | 19:00 Uhr

27.04.	Ist der Mensch am Gängelband Gottes oder frei?	Dr. Klaus Schneider
25.05.	Ist der Pazifismus „out“?	Gesine Niebuhr

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

2.4. PALMARUM

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst Vis-à-vis** Pfrn. Willwacher-Bahr und Team zu „Arthur Aronymus und seine Väter“
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof *BUS*
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof

6.4. GRÜNDONNERSTAG

	Martin-Luther-Kirche
18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke
	Dreifaltigkeitskirche
18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier
	St. Michael Hiddesen
20:00	**Nacht der verlöschenden Lichter** Pfr. Kruschke

7.4. KARFREITAG

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof
15:00	**Gottesdienst zur Sterbestunde Christi** Pfrn. Willwacher-Bahr und Team
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

8.4. OSTERNACHT

	Martin-Luther-Kirche
23:00	**Osternachtmesse** mit Abendmahl Ansprache: Pfr. Kirchhof

BUS Kirchbulli fährt für den IV. Bezirk zur Dreifaltigkeitskirche.

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

9.4.
OSTERSONNTAG

	Martin-Luther-Kirche
09:00	*Osterfrühstück im Gemeindehaus*
10:15	**Familien-Gottesdienst** mit Taufen | Pfrn. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier *BUS*
	St. Michael Hiddesen
05:30	*Osterfeuer*
06:00	**Osternachtmesse**
07:30	*Osterfrühstück*
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke

10.4.
OSTERMONTAG

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof
	St. Michael Hiddesen
10:00	Gemeinsamer Gottesdienst in der reformierten Kirche

16.4.
QUASIMODOGENITI

	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof *BUS*
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

22.4.
SAMSTAG

	Dreifaltigkeitskirche
17:00	**Abendmahl-Gottesdienst** am Vorabend der Konfirmation

23.4.
MISERIKORDIAS DOMINI

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Konfirmations-Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. i.R. Hörster
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Konfirmations-Gottesdienst** mit Taufe und Abendmahl | Pfr. Kruschke

30.4.
JUBILATE

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Konfirmations-Gottesdienst** mit Abendmahl Pfrn. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
18:00	**Gottesdienst für Große und Kleine** „Von Gott geschnappt" | Pfr. Erichsmeier und Team
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Konfirmations-Gottesdienst** mit Abendmahl Pfr. Kruschke

7.5.
KANTATE

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst Vis-à-vis** zur Oper „Lady Macbeth von Mzensk" | Pfr. Erichsmeier
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfr. Kruschke und Team
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. i.R. Zander ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** mit MichaelisChor | Pfr. Kruschke

14.5.
ROGATE

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
11:00	**Gottesdienst kompakt** Pfr. Kruschke und Team

18.5.
HIMMELFAHRT

	Westfälisches Freilichtmuseum Wiese am Westermünster Hof
10:00	**Ökumenischer Open Air Gottesdienst**
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst für Große und Kleine** mit Taufen und Abendmahl | Pfr. Erichsmeier und Team

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

21.5.
EXAUDI

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr

28.5.
PFINGSTEN

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst für Große und Kleine** mit Abendmahl „Happy Birthday to us“ | Pfr. Erichsmeier und Team
	St. Michael HiddesenW
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke

29.5.
PFINGSTMONTAG

	Kaiser-Wilhelm-Platz
14:30	**Ökumenischer Gottesdienst** anschließend Fahrradtour zum Bibelgarten in Horn

4.6.
TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr und Team
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof *BUS*
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

diakonis

Menschen pflegen Menschen

Mehr als Pflege – und alles aus einer Hand.

diakonis · Stiftung Diakonissenhaus · Sofienstraße 51 · 32756 Detmold
Telefon 0 52 31/762-0 · kontakt@diakonis.de · diakonis.de

WER UND WO?

GEMEINDEBÜRO

Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

Anlieferung und barrierefreier Eingang:
Meierstraße 15 a

www.detmold-lutherisch.de
gemeindeamt@detmold-lutherisch.de

Tel. 0 52 31/2 30 72
Fax 0 52 31/2 29 78

Susanne Schüring-Pook | Olga Eikmeier

Öffnungszeiten
Di, Do, 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 14:00 - 17:00 Uhr

Spendenkonto
KD-Bank
IBAN DE05 3506 0190 2002 3480 23
BIC GENO DE D1 DKD

PFARRER

Pfarrer Björn Kruschke | Bezirk I
Im Kampe 8
Tel. 0 52 31/82 68
b.kruschke@detmold-lutherisch.de

Pfarrerin Christa Willwacher-Bahr | Bezirk II
Refers Siek 4
Tel. 0 52 31/2 35 35
chr.willwacher-bahr@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Lars Kirchhof | Bezirk III
Bülowstr. 24
Tel. 0 52 31/3 02 76 65
l.kirchhof@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Frank Erichsmeier | Bezirk IV
Wittenberger Weg 4
Tel. 0 52 31/2 83 26
f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de

Weitere Informationen unter:

WWW.DETMOLD-LUTHERISCH.DE
WWW.LIPPE-LUTHERISCH.DE

KIRCHEN

Martin-Luther-Kirche
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

Max Jenkins | Organist
max.jenkins@detmold-lutherisch.de

Dreifaltigkeitskirche
Wittenberger Weg 4

Vera Holstein | Organistin
Tel. 0 52 31/3 57 10

Martin-Luther-Kirche / Dreifaltigkeitskirche
Wolfgang Tobschall | Rudolf Naumann | Küster
Tel. 01 52/24 42 11 23
wolfgang-tobschall@web.de
(montags freier Tag)

EINRICHTUNGEN

Kindertagesstätte „Senfkorn“
Emil-Peters-Str. 11 | 32756 Detmold

Kristin Dreier | Leiterin
Tel. 0 52 31/2 58 19

„Haus der Kirche“ Herberhausen
Gut Herberhausen 3 | 32758 Detmold
www.hausderkirche.de

Olga Eikmeier | Leiterin
Tel. 0 52 31/39 04 25

CHÖRE

Martin-Luther-Kantorei
Fabian Krämer
f.kraemer@detmold-lutherisch.de

Kinder- und Jugendchöre
Max Jenkins
max.jenkins@detmold-lutherisch.de

Chor der Dreifaltigkeitskirche
Vera Holstein
Tel. 0 52 31/3 57 10

GospelX Gospelchor
Peter Stolle
Tel. 0 52 31/30 29 60